



## RASANTE EHESZENEN IM WASSERALFINGER SCHLOSS

*Theater der Stadt Aalen: Julia und Malte Sylvester auf dem Weg vom Ehe-Brexit zur Wiedervereinigung.*

**Aalen-Wasseralfingen.** Das Sommerstück des Theaters der Stadt Aalen zeigt „State of the Union“ von Nick Hornby, eine Komödie mit Tiefgang, berühmt durch eine gleichnamige TV-Serie. Für Aalen hat Intendant Tonio Kleinknecht Regie geführt und Intendantin Tina Brüggemann hatte die Dramaturgie. Die beiden Hauptdarsteller Julia und Malte Sylvester, ein Paar im Leben und auf der Bühne, erzählen von einem Weg aus der Ehekrise zur Wiedervereinigung.

### Zehn Etappen

Dieser Weg hat zehn Etappen in und vor der Bar „Hope“, die im Innenquadrat des Wasseralfinger Schlosses hochgebaut ist. Tom und Louise treffen sich hier vor der wöchentlichen Therapiesitzung, streiten und nähern sich, wühlen durch alte Konflikte und Kränkungen, suchen sich selbst und treffen den anderen im rabiaten, aber auch im aufblühenden Dialog neuen Vertrauens. Zentrale Themen eigentlich: die Affäre, die Louise vier Seitensprünge lang hatte, und Toms Lebensstil als arbeitsloser Künstler, der nicht zu Louises Lebenswandel als Ärztin (Gerontologie) zu passen scheint – und der Zustand ihrer Ehe zwischen Alltag und Ermüdungserscheinungen etlicher Art.

Die Gespräche sind von dramatischer Turbulenz, die Themen purzeln durch die Metaphern und Bonmots, die Screwball-Comedy feiert Urstände. Zwischen grobem Geplänkel und feinsinnigen Scharmützeln werden – durchaus mit Ironie und tieferer Bedeutung – die Szenen einer Ehe zwischen „Brexit“ und Wiedervereinigung beleuchtet.

### Der Streit als Lösung

Im Streit sucht das Paar nach der Lücke für den gemeinsamen Blick auf die Zukunft. Die Sylvesters spielen gut anderthalb Stunden lang hinreißendes Boulevard-Theater. Julias „Louise“ hat die Ansagen, meist laut und ungestüm, gelegentlich schrill in den Ich-Botschaften, in wütenden Widerworten und trotzigem Einsprüchen, charmant und weich in der Annäherung.

Malte zeigt einen „Tom“ mit der Breitbeinigkeit des gekränkten Mannes, meist laut und von bodenständiger Schlagfertigkeit, meinungsstark, weil im Grunde seiner Existenz verunsichert.

### Ganz großes Theater

Beide kosten die Rollen mit ihren Brüchen und geistreichen Dialogen lustvoll aus, ihr Spiel ist ganz großes Theater. Am Limit zum Klamauk wird auch mal dick aufgetragen, der eine und andere Gag fällt platt in die Komik der Situation.

In der schnellen Inszenierung ist nicht viel Zeit für Reflektion. Manche Wendungen und Windungen auf dem Weg der beiden Protagonisten bleiben im rasanten Spiel unverständlich oder zumindest nicht plausibel begründet, das Stück provoziert Nachdenken über die eigene Situation in der Ehe und danach.

### **Zehn Vorhänge am Ende**

Am Ende sehen wir (Achtung, Spoiler) eine klamaukige, mäßig lustige Szene: Tom und Louise kommen aus dem Backoffice der Bar, sie mit einem Brautschleier vor dem Gesicht, er mit roter Kappe im Nacken und Gitarre im Arm. Sie hatten in der vergangenen Woche offenbar erfreulichen Sex miteinander, jetzt sind sie ausgelassen froh dabei. Schleier und Kappe werden kreativ getauscht. „Wonderwall“ von Oasis wird perfekt gesungen mit professioneller Kunst.

Und alsbald ist das Spiel aus. Das Publikum applaudiert, zehn Vorhänge im knallvollen Innenhof des Schlosses. Rainer Wiese

### **Die nächsten Aufführungen**

Die Aufführungen bis zu den Ferien: an den Wochenenden 4. bis 6.7., 11. bis 13.7., 18. bis 20.7., 25. bis 27.7. und 1. bis 3. August, jeweils freitags und samstags um 20 Uhr und sonntags 19 Uhr im Wasseralfinger Schloss. Tickets: [kasse@theateraalen.de](mailto:kasse@theateraalen.de) oder Telefon (07361) 522600.



## PAARTHERAPIE IM PUB

Mit Nick Hornbys „State of the Union – eine Ehe in zehn Sitzungen“ nutzt das Theater der Stadt die Gunst der Stunde und macht Lust auf einen unterhaltsamen Theatersommer.

**Aalen-Fachsenfeld.** Was braucht's für einen idealen Sommer-Open-Air-Theaterabend? Egal was, „State of the Union“, das am Samstag im Innenhof des Wasserralfinger Schlosses Premiere feiert, hat's: Eine Komödie mit Tiefgang, ein Ehepaar, das ein Ehepaar spielt, das kuschelige Pub-Ambiente, das das Theater ins ehemalige Wasserschloss zaubert, und - ganz zum Schluss, Oasis' „Wonderwall“ zum Mitsingen. Kurzweilig und durchaus geistreich in Szene gesetzt vom Intendantenehepaar Tonio Kleinknecht (Regie) und Tina Brüggemann (Dramaturgie).

Das Publikum der ausverkauften Premiere erlebte einen unkomplizierten, rasanten Abend, auch wenn auf der Bühne der komplizierte Zustand einer Ehe zu erleben war. „State of the Union“, das heißt - grob übersetzt - „Zustand der Vereinigung“, das passt.

Louise (Julia Sylvester) und Tom (Malte Sylvester) sind seit 15 Jahren verheiratet. „Es läuft nicht mehr so“ wäre untertrieben, es kriselt gewaltig, das lässt sich auch daran ablesen, dass Louise eine außereheliche Affäre hinter sich hat. Kurzum: Eine Paartherapie soll retten, was zu retten ist. Die Therapie selbst darf der Zuschauer oder die Zuschauerin nicht erleben, denn vor den zehn Therapiesitzungen trifft sich das Ehepaar in einer Bar, der „Bar Hope“, was man als „Bar der Hoffnung“, aber auch mit „Bar jeder Hoffnung“ deuten kann.

Autor Nick Hornby („Fever Pitch“, „High Fidelity“, „About a Boy“) weiß, wie so eine Situation mit viel Spaß, Sarkasmus und messerscharfen Dialogen mit hohem Wiedererkennungswert zu beschreiben ist. Die Zitate fliegen dem Publikum nur so um die Ohren. Die Ehe als Marathon, der Seitensprung als 50-Meter-Sprint. „Sind wir dann Usain Bolt mit Leistenzerrung?“, fragt sich Tom.

Gemeinsam sezieren die beiden ihre Ehe zwischen Leidenschaft und Langeweile - ganz ohne Paartherapeutin. Schuldfrage? Schnell geklärt. Wieso sind wir noch zusammen? Gute Frage. Reichen Kinder und Kreuzworträtsel als gemeinsame Interessen? Eher nicht. Politische und gesellschaftskritische Seitenhiebe mit eingeschlossen: „Es ist wie beim Brexit: Wir werden in zwei Jahren noch verhandeln“, meint Tom.

Und so schimpfen sie vor sich hin, zerreißen sich die Münder über die anderen Paare, die gegenüber in der Praxis der Paartherapeutin aus- und eingehen. Bringen nach und nach so ziemlich alles, was immer schon mal gesagt werden musste, aufs Tapet, schonungslos. Gift und Galle statt Leidenschaft und Liebe.

Denn auch Louise ist mit schnellen Worten zur Stelle. „Was soll ich sagen?“, fragt Tom, und Louise schießt zurück: „Sag einfach das Richtige. Dann musst du dir keine Sorgen machen.“ In der Tat: Wer

in einer Beziehung lebt, der hört besonders aufmerksam zu. Geschlechterspezifisches Fehlverhalten inklusive.

Denn das ist das eigentlich Spannende an Hornbys Dialogen: Irgendwoher kennt man diese Gespräche. „Möchtest Du über etwas Bestimmtes reden?“, fragt Louise. „Nö“, brummelt Tom kurz und trocken zurück. Da zuckte so manches (Männer-)Gesicht im Publikum.

Mit Julia und Malte Sylvester stehen genau die Richtigen auf der Bühne. Julia Sylvester lässt ihre Louise hart an der Grenze zwischen schnippisch und zickig lautstark über die Bühne stampfen und schimpfen. Sie kann aber auch anders, wenn's der Wahrheitsfindung dient, dann wird sich auch mal kuschelig und nahbar.

Malte Sylvesters Tom ist da etwas einfacher gestrickt. Breitbeinig, bodenständig, Bierglas in der Hand greift er auch zu Tricks, wie etwa einem Fake-Gips am Arm oder ein schmuckes Jackett. Seine Werkzeuge sind nicht die besten, manchmal etwas tumb, aber durchaus charmant. Es ist in der Lage, seine Position auch zu verteidigen, zu reflektieren und nötigenfalls auch aufzugeben.

Kurzum: „State of the Union“ ist eine Paarkomödie direkt aus dem Leben gegriffen, zehn „Therapiesitzungen“ mit allerlei Kurven und scharfen Ecken, bevor es schließlich - und auch das gehört zu einer Komödie - mit Seifenblasen, einem breiten Grinsen auf den Lippen und einem Liebeslied auf die Zielgerade geht: „Es gibt viele Dinge, die ich dir gerne sagen würde, aber ich weiß nicht wie“, singen Oasis in „Wonderwall“. Genau, das ist Ehe.

**Weitere Termine bis zu den Ferien:** 4. bis 6. Juli, 11. bis 13. Juli, 18. bis 20. Juli., 25. bis 27. Juli und 1. bis 3. August, jeweils freitags und samstags um 20 Uhr und sonntags 19 Uhr im Innenhof des Wasseralfinger Schlosses. **Karten:** Mail an [kasse@theateraalen.de](mailto:kasse@theateraalen.de) oder Telefon 07361/522600. **Infos:** [www.theateraalen.de](http://www.theateraalen.de)